

Am Anfang war die Klassenfahrt

Tristan x Duke

Von Karma

Kapitel 18

Jahaaaa, ich hab's endlich geschafft!! Endlich ist das Kappi fertig!

freudentanz aufführ

Uuuuuh, ihr werdet mich für das Ende hassen, das weiss ich! Aaaaaber... das ist nicht meine Schuld!!!

auf YaKuRaMi deut

Sie ist schuld!! Ihre Idee!!! Nicht meine! Ich kann nix dafür!!

trotzdem verkriech

Hoffe, ihr mögt es wenigstens ein bisschen. Enjoy!!

Karma

oOo

Tristan erwachte am nächsten Morgen davon, dass ihn etwas an der Nase kitzelte. Er nieste im Halbschlaf und wollte sich dann auf die Seite drehen, doch ein Gewicht auf seinen Brustkorb verhinderte das. Etwas irritiert blickte der Braunhaarige nach unten – genau auf Duke, der sich im Schlaf noch mehr an ihn gekuschelt und es sich auf seiner Schulter bequem gemacht hatte.

'Er ist wirklich hier. Bei mir. Und gestern...' Bei der Erinnerung an das, was am vorigen Abend zwischen ihnen passiert war, rötete sich das Gesicht des Größeren schlagartig. 'Wir hatten gestern Sex.', führte er seinen Gedanken zu Ende und begann zu lächeln.

Es war einfach unbeschreiblich gewesen. Unbewusst zog er den Kleineren noch etwas näher an sich und vergrub das Gesicht in seinen schwarzen Haaren. "Ich liebe Dich.", murmelte er leise und schob den Schlafenden vorsichtig von sich, um aufzustehen, denn er wollte schon mal duschen und dann das Frühstück vorbereiten.

Mit einem letzten Blick auf die schlafende Gestalt seines Freundes, einem glücklichen Seufzen und einem Lächeln, das dem Wort 'Glückseligkeit' eine völlig neue Dimension verlieh, nahm Tristan sich etwas zum Anziehen aus seinem Kleiderschrank und schlich dann leise hinüber ins Bad, denn er wollte den Schwarzhaarigen auf keinen Fall jetzt schon wecken.

Im Bad angekommen legte er seine Kleidung auf das Waschbecken, stieg unter die Dusche und drehte das warme Wasser auf. 'Duke und ich haben tatsächlich miteinander geschlafen.', sinnierte Tristan, schloss die Augen und lehnte seinen Kopf gegen die kühlen Fliesen. Bei der Erinnerung an das Gefühl, eins mit seinem Freund zu sein, schoss ihm das Blut, das sich nicht in seinem Gesicht sammelte, ohne Umwege in seine Körpermitte.

"Na wunderbar.", grummelte der Braunhaarige leise und überlegte einen Moment, wie er reagieren sollte. Da er jedoch keinen gesteigerten Wert auf eine kalte Dusche so früh am Morgen legte, entschloss er sich, das Problem auf die althergebrachte Art und Weise zu lösen. 'Hoffentlich wird Duke nicht ausgerechnet jetzt wach und muss ins Bad.', dachte er und biss sich auf die Unterlippe, um sein Stöhnen zu unterdrücken.

Zehn Minuten später schlich er fertig angezogen aus dem Bad und warf noch einen Blick in sein Zimmer. Duke schlief offenbar noch immer tief und fest, also zog Tristan die Tür leise hinter sich zu, schnappte sich seine Jacke, sein Portemonnaie, seinen Schlüssel und schlüpfte in seine Schuhe. Dann verließ er die Wohnung und machte er sich auf den Weg zum Bäcker, denn er wollte seinen Freund mit frischen Brötchen und allem, was dazugehörte, überraschen.

Pfeifend und in wirklich allerbesten Stimmung erledigte der Braunhaarige seine Einkäufe, grüßte freundlich jeden, den er kannte – und auch eine Menge Leute, die er noch nie zuvor gesehen hatte – und machte sich dann wieder auf den Heimweg.

Zurück in der Wohnung verschwand Tristan summend in der Küche und begann damit, den Tisch zu decken. Als alles zu seiner Zufriedenheit vorbereitet war, begutachtete er sein Werk noch einmal kritisch, dann nickte er und ging hinüber zu seinem Zimmer. Zeit, seinen Freund zu wecken.

oOo

"Zeit zum Aufstehen, Duke." Der Angesprochene grummelte nur und versuchte, die Bettdecke über sein Gesicht zu ziehen, um noch etwas weiterschlafen zu können. Tristan verhinderte das jedoch, indem er sie festhielt. Dabei grinste er auf den noch halb schlafenden Schwarzhaarigen herab.

'Er ist einfach zu süß. Und er gehört nur noch mir. Meiner. Ganz alleine meiner.' "Komm schon, steh auf. Ich hab Frühstück gemacht.", murmelte er und Duke schlug leicht verschlafen eins seiner grünen Augen auf, um ihn anzusehen.

"Frühstück?", fragte er und der Größere nickte. "Ja. Also los, raus aus den Federn mit Dir.", erwiderte er und stand auf, um wieder in die Küche zu gehen. "Das Bad ist da vorne. Handtücher hab ich Dir schon hingelegt. Wenn Du fertig bist, dann immer der Nase nach. Ich warte in der Küche auf Dich.", fügte er hinzu und liess den Kleineren alleine, denn dessen Nähe und das Wissen, dass er unter der Bettdecke völlig unbekleidet war, war wirklich nicht gut für ihn.

oOo

Leise seufzend drehte sich Duke auf den Rücken und verzog kurz das Gesicht, fasste sich jedoch schnell wieder. Erneut seufzend verschränkte er die Arme unter dem Kopf und starrte einen Moment lang nachdenklich an die Zimmerdecke.

'Das ist das erste Mal, dass ich nach dem Sex nicht einfach so gegangen bin.', sinnierte er und begann zu lächeln. 'Ist ja auch logisch. Immerhin ist das hier keiner meiner One-Night-Stands, sondern *mein Freund*. Meine erste wirkliche feste Beziehung.'

Bei diesem Gedanken schlich sich ein breites Grinsen auf Dukes Lippen und er warf einen Blick zu der Tür, durch die Tristan verschwunden war. 'Zeit, aufzustehen.' Gedacht, getan. Etwas wacklig, da er immer noch nicht so ganz wach war, krabbelte er aus dem Bett und machte sich auf in Richtung Bad.

Eine Viertelstunde später betrat ein frisch geduschter und inzwischen auch sehr wacher Schwarzhaariger die Küche. Tristan, der gerade an der Kaffeemaschine hantierte, bemerkte davon nichts. Auf Dukes Lippen legte sich ein breites Grinsen und er schlich sich leise von hinten an seinen Freund heran.

"Morgen!", grüßte er überschwänglich und der Größere, der von seiner Annäherung nichts bemerkt hatte, zuckte erschrocken zusammen. Da er bereits eine mit Kaffee gefüllte Tasse in der Hand gehalten hatte, landete ein Gutteil der heißen braunen Flüssigkeit auf seinem Shirt.

"Scheisse!", fluchte Tristan und sein Freund warf ihm einen schuldbewussten Blick zu. "Tut mir leid. Das wollte ich nicht, Tris. Ehrlich.", murmelte er zerknirscht und biss sich auf die Unterlippe. Was für ein wundervoller Start in den Tag!

"Nicht so schlimm.", gab der Braunhaarige mit zusammengebeissenen Zähnen zurück und entledigte sich erst einmal des tropfnassen Kleidungsstücks. Glücklicherweise hatte seine Hose nichts abbekommen. Den Boden würde er zwar wischen müssen, aber das konnte er auch später noch machen.

"Scheiss drauf. Lass uns erst mal frühstücken, ja? Ich hab Hunger." Bevor Tristan diesen Vorsatz jedoch in die Tat umsetzen konnte, stand Duke genau vor ihm und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen. "Tut mir leid. Wirklich. Ich hab's nicht gesehen.", flüsterte er und der Größere hielt den Schwarzhaarigen reflexhaft an der Hüfte fest, als dieser sich wieder von ihm lösen wollte.

Nach einem weiteren langen, tiefen Kuss, liess der Braunhaarige den Kleineren los und schob ihn zum Tisch. Duke setzte sich, wartete, bis Tristan es ihm gleichgetan hatte, und grinste ihn dann an. "Was ist?", erkundigte sich der Größere etwas verunsichert und das Grinsen des Schwarzhaarigen wurde noch eine Spur breiter.

"Nichts Besonderes. Mir gefällt nur der Anblick, den Du bietest, Tris.", antwortete er und die Gesichtsfarbe des Braunhaarigen verdunkelte sich schlagartig. "Sag doch nicht so was!", verlangte er heiser und sein Gegenüber begann zu lachen.

"Wieso denn nicht? Immerhin stimmt's doch. Ein ziemlich heißer Anblick, der mir hier geboten wird.", erwiderte Duke, nachdem er sich wieder beruhigt hatte. "Nur gut,

dass *Du* nicht so hier sitzt.", schoss Tristan zurück und der Schwarzhaarige begann wieder zu grinsen.

"Das könnte ich ändern, wenn Du willst, Tris.", gab er zurück und sein Grinsen wurde noch breiter, während er nach dem Saum seines Shirts griff. "Ähm... nee, lass mal lieber." Das Gesicht des Größeren machte mit seinem satten Rotton jede Tomate neidisch und er traute sich nicht, seinen Freund anzusehen.

Das war unfair! Tristan war sich ganz sicher, dass Duke ihn mit voller Absicht so in Verlegenheit brachte. Es schien ganz so, als hätte der Schwarzhaarige Gefallen daran gefunden, ihn so leiden zu sehen. Sich innerlich dafür verfluchend, dass er die Provokationen einfach nicht gelassener nehmen konnte, nahm er sich ein Brötchen, schnitt es auf und bestrich es mit Honig. Dabei wich er den Blicken seines Gegenübers aus.

Duke seufzte und liess seinen Shirtsaum los. Scheinbar war das doch keine so gute Idee gewesen. Tristan war trotz dem, was in der letzten Nacht passiert war – oder vielleicht auch gerade deswegen – noch immer sehr unsicher und schien nicht so wirklich zu wissen, wie er reagieren sollte.

'Na, da gewöhne ich ihm schon noch ab.', dachte der Schwarzhaarige und schmunzelte innerlich, während er sich ebenfalls daran machte, etwas zu essen. Nach der letzten Nacht konnte er eine kleine Stärkung mehr als nur gut gebrauchen. Wer wusste schon, wie der Rest des Wochenendes verlaufen würde?

Gedankenverloren beobachtete Duke Tristan beim Essen. 'Mein erster fester Freund.', sinnierte er und lächelte, ohne sich dessen bewusst zu sein. Aus diesem Lächeln wurde jedoch kurz darauf ein zweideutiges Grinsen, als seinem Gegenüber etwas von dem Honig, den er auf seinem Brötchen verteilt hatte, auf den noch immer nackten Brustkorb tropfte.

"Das ist echt unfair, Tris.", nuschelte der Schwarzhaarige, stand auf und umrundete den Tisch. Der Größere, der nichts davon mitbekommen hatte – er hatte krampfhaft versucht, *nicht* an die vergangene Nacht zu denken, jedoch mit mäßigem Erfolg – sah irritiert auf, als sein Freund sich urplötzlich auf seinen Schoß hockte und ihm sein Frühstück aus der Hand nahm.

"Duke, was...?", setzte er an, doch ein Blick in die grünen Augen des Kleineren liess ihn verstummen. "Du kleckerst, Tris.", informierte der Angesprochene ihn mit einem heiseren Unterton in der Stimme und leckte dann langsam und genüsslich den süßen Brotaufstrich von der warmen, leicht gebräunten Haut.

"Heilige Scheisse!", entfuhr es Tristan und Duke grinste. "Na, gefällt Dir das?", fragte er überflüssigerweise, denn er spürte deutlich, wie sehr seinem Freund das, was er gerade tat, gefiel. Der Angesprochene nickte nur. Leugnen war zwecklos und ausserdem wollte er nicht länger als Feigling dastehen, der sich nicht einzugestehen traute, dass ihn die Küsse und Berührungen eines anderen Jungen mehr als nur ein bisschen anmachten.

"Du bist gemein.", murrte er und zog den Schwarzhaarigen näher zu sich, um ihn küssen zu können. Duke lachte leise und machte sich daran, noch ein paar neue Knutschflecke auf dem Hals seines Freundes zu hinterlassen.

'Na warte!', grummelte Tristan innerlich und grinste den auf seinem Schoß Sitzenden an. "Halt Dich gut fest.", verlangte er und noch bevor der Kleinere irgendetwas tun konnte, stand der Braunhaarige gemeinsam mit ihm auf und machte sich auf den Weg hinüber in sein Zimmer.

Duke, der von dieser Aktion seines Freundes vollkommen überrascht wurde, schlang reflexhaft die Beine um seine Hüfte und die Arme um seinen Nacken. "Was wird das, Tris?", wollte er wissen, doch der Angesprochene antwortete nicht, sondern ging schnurstracks hinüber in sein Zimmer und liess sich dort gemeinsam mit seiner Last auf sein Bett fallen.

Der Schwarzhaarige keuchte auf, als er so plötzlich von dem Gewicht des Größeren in die Laken gepresst wurde. "Scheisse, Tris, ich...", murmelte er, kam jedoch nicht dazu, seinen Satz zu beenden, denn Tristan versiegelte seinen Mund mit seinen Lippen.

Gerade als der Braunhaarige dabei war, das Shirt des unter ihm Liegenden von seinem Körper zu schieben – was Duke ein nicht gerade leises Stöhnen entlockte –, klopfte es an Tristans Zimmertür. "Tristan? Bist Du schon wach?", erklang eine weibliche Stimme aus dem Flur und die Beiden auf dem Bett fuhren augenblicklich auseinander.

Tristans Gesichtsfarbe wechselte zwischen kreidebleich und flammend rot. "Scheisse, was macht die denn jetzt schon hier?", fluchte er und löste sich endgültig von seinem Freund. Duke stützte sich auf seine Unterarme und sah den Größeren irritiert an.

"Was ist denn jetzt los?", fragte er und der Angesprochene seufzte abgrundtief. "Das ist meine Mutter.", antwortete er und schloss die Augen. Das konnte ja heiter werden. Wie sollte er seiner Mutter denn bloss Dukes Anwesenheit erklären?

oOo

Tjahaaaa, wie soll der gute Trissi *das* nur erklären?

das selbst noch nicht so genau weiss

Nyo, ich hoffe, ihr erschlagt mich nicht für das Ende. Morddrohungen diesbezüglich bitte an meine Herrin richten. Wie gesagt, alles ihre Schuld!

sich verkrümel

Bis zum nächsten Kappi!

Karma